

Artilleristen und Luftwaffe mit gleicher Schussrichtung

Jede militärische Auseinandersetzung wird durch den Einsatz des schweren, indirekten Feuers entschieden. Deshalb braucht die Schweizer Armee sowohl weitreichende Artillerie als auch den erdkampffähigen Gripen. Ausschlaggebend ist die Fähigkeit, die Systeme gemeinsam einzusetzen. Dies die Kernbotschaft der Herbsttagung 2013 der SOGART in Luzern mit illustren Gästen.

Peter Schneider, Chefredaktor

Deshalb fand der traditionelle Anlass der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Artillerie (SOGART) gemeinsam mit den Kameraden der AVIA Luftwaffe statt – ein Statement: Die Weiterentwicklung der Armee (WEA) mit begrenzten finanziellen Mitteln darf nicht zu einem Verteilungskampf unter den einzelnen Waffengattungen führen. Im Gegenteil muss es darum gehen, die Reihen zu schliessen und gemeinsam für nötige Erneuerungen einzustehen. Oberst Matthias Vetsch, Präsident der SOGART, sprach sich gezielt für die Beschaffung des Gripen aus. Gleichzeitig wies er vor dem Luzerner Bourbaki Panorama auf die Hauptsorge von General Herzog hin, dem Oberbefehlshaber der Schweizer Armee beim Grenzübertritt jener französischen Armee im Februar 1871 in Les Verrières: «Wo sind meine Artilleriebatterien?» Bis heute habe jeder Gewinner eines militärischen Konflikts über das Feuer der Artillerie verfügt, gab Vetsch seinen Gästen zu bedenken: Ob bei der heiklen Aufgabe der Internierung einer fremden Armee – oder einer hybriden bzw. asymmetrischen Konfliktform wie dem Kampf gegen den Terrorismus.

«Joint Fires» als Schlüsselfaktor

Jüngstes Beispiel für einen solchen Einsatz ist die Operation SERVAL der französischen Armee gegen islamistische Milizen in Mali. Darüber referierte Oberstlt Cyril Mathias, Chef Studien und Planung an den Artillerieschulen in Draguignan (F): Wegen der grossen geographischen Ausdehnung Malis habe sich die Mobilität des Feuers als entscheidender Faktor für einen raschen operativen Erfolg erwie-



Operation SERVAL in Mali: Feuerunterstützung durch 155 mm Geschütze «CAESAR» (Abb. oben) ... Bild: RP Défense

... und durch 120 mm Minenwerfer (Abb. rechts). Bild: «La Guerre en Images»



sen. Nur dank starker Feuerunterstützung konnten die grossen Distanzen Richtung Norden überwunden werden. Die «Joint Fires» von Heer und Luftwaffe waren also ein Schlüsselfaktor: Die Kombination von Artillerie, Kampfhelikoptern und Kampfflugzeugen.

Mathias verfügt über persönliche Einsatz Erfahrungen im Bereich «Joint Fires»: Als Fliegerleitoffizier (FAC, Forward Air Controller) in den Balkankriegen der 1990er Jahre, als Btrr Kdt in Senegal und als S3 (Chef Einsatz Stufe Bataillon) in Afghanistan (Operation PAMIR). So erfuhren die Gäste der Herbsttagung, dass Überbauung und Bevölkerungsdichte im französischen Einsatzgebiet in Afghanis-

tan mit den Verhältnissen in der Schweiz vergleichbar seien. Dennoch hätten Artillerie und Luftnahunterstützung (CAS, close air support) erfolgreich eingesetzt werden können. 80 % der Effekte am Boden wurde durch das kombinierte Unterstützungsfeuer erzielt und lediglich 20 % durch direktes Feuer.

Kompetenzerhalt dank Gripen

Zurzeit ist die Schweizer Armee nicht in der Lage, «Joint Fires» zu schiessen. Oberst i Gst Peter «Pit» Bruns, Militärpilot und Stv. Chef Einsatz der Luftwaffe, stellte klar, dass die Fähigkeitslücken im Erd-

kampf seit dem Wegfall des Hunters und der Luftaufklärung, seit dem Wegfall der Mirage III/RS besonders schmerzlich seien. Mit dem Gripen können diese Kompetenzen wieder aufgebaut werden.

Die Luftwaffe könne so ihren Auftrag nicht nur in Friedenszeiten (Luftpolizeidienst) erfüllen, sondern auch bei erhöhter Spannung. Die Fähigkeit für Einsätze im Konfliktfall sei aber nach wie vor nicht sichergestellt: Mit der Beschaffung des Gripen gehe es bei der Luftwaffe wie bei der Artillerie um den Kompetenzerhalt, nicht um die Bereitschaft. Indirekt plädierte Bruns damit für eine weiterreichende Artillerie: Die Luftwaffe wirke ausserhalb deren Schussbereich, ausserdem führten überlappende Zielkataloge zu umfangreicher Koordination.

Priorität von Führungs- und Kommunikationssystemen

Die Fähigkeit zur Abwehr eines militärischen Angriffs werde eine Kernkompetenz der Armee bleiben. Div Hans-Peter Walser, Chef Armeestab, verwies in seinem Referat allerdings auf die Wechsel-



Der Gripen E ermöglicht den Wiederaufbau der Kernkompetenzen Luftaufklärung und Erdkampf. Bild: Saabgroup

wirkung der Grundparameter Personalbestand, Dienstage, Finanzen und Verweildauer bei der Weiterentwicklung der Armee (WEA). Jeder dieser Parameter habe direkten Einfluss auf Leistungskatalog und Organisation der Armee. So gehe der Auftrag zur Verteidigung jedoch von einer Bereitschaft zu einem Kompetenzerhalt über.

Viel wichtiger als die einzelnen Komponenten sei jedoch der Verbund zwischen Sensoren, Entscheidungsträgern und Effektoren. Dazu werden flexible Führungs-

systeme und Übermittlungssysteme mit hoher Bandbreite für die Datenkommunikation vorausgesetzt. Der Austausch zwischen Forward Air Controller und Schiesskommandanten auf der untersten Stufe alleine reiche nicht aus. Das ganze System vom Beobachtungstrupp bis zur Stufe Joint Force Command müsse funktionieren.

Schulterschluss SOGART und AVIA

Für SOGART-Präsident Oberst Matthias Vetsch und AVIA-Präsident Oberst Fabian Ochsner ist der Schulterschluss zwischen Artillerie-rot und Luftwaffenblau zumindest auf Stufe der Offiziersgesellschaften anlässlich Herbsttagung 2013 mit 160 Teilnehmern gelungen. Je kleiner die Bestände an Mitteln und Personal würden, desto wichtiger werde die Zusammenarbeit. Die beiden OG-Präsidenten halten in ihrem gemeinsamen Fazit fest: «Es müssen nun alle Bestrebungen getroffen werden, dass dies auch bezüglich Doktrin, Organisation, Ausbildung, Mittel und Personal in der Schweizer Armee entsprechend umgesetzt wird.» ■

Gefechtsmappe – Das Original! Führungsbehelfshüllen

Mentrex AG
CH-4208 Nunningen
Telefon 061 795 95 90
Telefax 061 795 95 91
www.mentrex.ch



Besuchen Sie unseren E-Shop.



Berghilfe-Projekt Nr. 6429:
Zukunft mit Hofkäserei und
Gästezimmer.

PK 80-32443-2
www.berghilfe.ch



Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero alla Montagna
Agid Svizzer per la Muntogna